

EINLADUNG ZUM 75-JÄHRIGEN JUBILÄUM

der WBV Holzkirchen und WBV Wolfratshausen

Sehr geehrte Mitglieder,

die WBV Holzkirchen und die WBV Wolfratshausen,
mit die ältesten Forstlichen Zusammenschlüsse in Bayern,
feiern gemeinsam ihr 75-jähriges Gründungsjubiläum.

Wir laden Sie herzlich zu diesem feierlichen Anlass ein.
Für beste Unterhaltung sorgt die Musikkapelle „Ham koan Nam“.

Die Jubiläumsfeier findet
am Samstag, den 14. September 2024
am Gelände des Kloster Reutberg in Sachsenkam statt.

ABLAUF DER JUBILÄUMSFEIER:

- Einlass ab 16.30 Uhr
- 18.30 Uhr Grußworte der 1. Vorsitzenden Alex Mayr und Anton Demmel sowie des 1. Bürgermeisters Andreas Rammler
- 19.00 Uhr Grußworte des Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Bernhard Breitsameter
- 19.30 Uhr Festvortrag von Staatsministerin Michaela Kaniber
- Grußworte der Landtagspräsidentin Ilse Aigner, der Landräte Olaf von Löwis und Josef Niedermaier
- Ehrung verdienter Vorsitzender

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Alexander Mayr, 1. Vorsitzender

75 Jahre



2 Freigetränke
für jedes Mitglied
(je 0,5 l)



„DAS BESTE ZWISCHEN KÖNIGSBERG UND HAWAII“,

lautete im März 2009 die nicht ganz ernst gemeinte Schlagzeile des Münchner Merkur anlässlich der 60-Jahr-Feier der WBV Holzkirchen am Reutberg und bezog sich auf eine humorvolle Laudatio des damaligen Geschäftsführers des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Hans Baur.

Dieses Jahr feiert die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen, diesmal zusammen mit der WBV Wolfratshausen, am 14.



Förster Alfred Osterloher

September ihr 75. Jubiläum, ebenfalls am Reutberg. Auch ohne Superlative bemühen zu wollen, hat sich ein vielfach zitierter Spruch des legendären, aber leider viel zu früh verstorbenen Privatwaldförster Alfred Osterloher (†2005) bewahrheitet, der da lautete „Wenn es die WBV nicht gäbe, müsste man sie erfinden“.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit aber nicht zu tief in die wechselvolle und manchmal im wahrsten Sinne des Wortes auch stürmische WBV-Vergangenheit zurückblicken. Diesbezüglich verweise ich auf unsere Festschrift, sowohl digital (siehe QR-Code) als auch in Druckform erhältlich, oder unsere Chronik.



WBV-Arbeit ist Teamarbeit

Vielmehr möchte ich an dieser Stelle einmal ganz besonders an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erinnern, welche meist hinter den Kulissen sitzen, aber dennoch die Geschichte der WBV entscheidend prägten und bis heute mitgestalten. Sie stehen hier stellvertretend für viele jetzt ungenannte Persönlichkeiten aus dem WBV-, Forst- und Sägewerksbereich genauso wie für die Privatwaldförster der Ämter und die Unterstützer aus der Politik sowie den Verbänden. Alle haben mit ihrer wertvollen Arbeit dazu beigetragen, dass die WBV vom Zeitpunkt ihrer Gründung bis heute eine Erfolgsstory wurde. WBV-Arbeit ist Teamarbeit. Ohne diese Leute funktioniert es nicht und deshalb ist es mir ein großes Anliegen, die WBV-Geschichte dieses Mal von der personellen Seite her zu beleuchten.



Vorstandschafft 2006, li. n. re.: Johann Röhrmoser, Lorenz Waldherr, Michael Lechner, Max Essendorfer und Alois Daberner

Besondere Charaktereigenschaften gefragt

Zunächst einmal sei auf die notwendigen Eigenschaften für die Mitarbeit in einer Selbsthilfeeinrichtung, wie es die Waldbesitzervereinigung darstellt, hingewiesen. Es menschtelt in jeder Hinsicht. Deshalb ist eine gute Portion Menschenkenntnis Voraussetzung, um hier zu arbeiten. Ebenso das Verständnis für die unterschiedlichen Charaktere, welche für die in der Waldwirtschaft Tätigen typisch sind. Sei es für die Waldbesitzer jeder Couleur, sei es für unsere Unternehmer, Geschäftspartner und Försterkollegen der Ämter. Auch der Wille, jedes Mitglied bestens zu bedienen, zeichnet unsere ehemalige und jetzige Belegschaft aus. Noch viele andere Attribute wie eine hohe Kompetenz, ein gesundes Selbstbewusstsein, die nötige Disziplin, die Gabe des Vorausschauens und ein vernünftiges Maß an Sturheit sind neben anderen Wesenszügen, je nach Aufgabe, in unterschiedlicher Stärke mitzubringen.

Vorstandschafft und WBV-Team im Außendienst im Wandel der Zeit

1949 – 1967

Zu den Personen, die obige Charaktereigenschaften ausgezeichnet haben, gehört sicherlich August Baumann, der im Oktober 1945 zum Leiter des neuen Forstamtes in Holzkirchen bestellt wurde. Er gilt als Gründungsvater der WBV Holzkirchen und hat über seinen Tod hinaus bis heute nicht nur den Waldbau in unserer Region maßgeblich beeinflusst. Aber auch der damalige 1. Vorsitzende der WBV Holzkirchen Ulrich Lanz aus Lichtenau und seine Mitstreiter bewiesen Weitsicht und brauchten bis zur Gründung der WBV Holzkirchen im April des Jahres 1949 vermutlich viel Rückgrat. Sie hatten sich zum satzungsgemäßen Ziel gesetzt, die forstliche Ausbildung und Weiterbildung der Mitglieder sowie die gemeinsame Vermarktung schlecht verkäuflicher Sortimente voranzutreiben. Wenn es auch mit der Holzvermarktung noch etwas dauerte, bewiesen bereits die frühen Jahre, wie wichtig eine Selbsthilfeeinrichtung ist. Beispielsweise nach forstlichen Katastrophen, wie dem Hagelunwetter im Jahr 1956, das mehrere hundert Hektar Waldbestände im Landkreis Miesbach vernichtete. Deren Aufforstung war aufgrund völlig überhöhter Wildbestände nur mit Hilfe von hunderten Kilometer Zaun möglich.

1967 – 1981

In dieser Zeit schlossen sich bisher eigenständige WBV'en (u.a. Jachenau und Feldkirchen) den Holzkirchnern an und die Mitgliederzahl wuchs stark. Der Einstieg in die Holzvermarktung mit der Anstellung von WBV-Holzaufnehmern begann unter dem Vorstand Andreas Schwarzenböck in den späten 60er Jahren. Zuerst noch auf Faserholz beschränkt wurde später auch das Stammholz für die Mitglieder an die Sägewerke vermittelt. Ebenfalls in dieser Zeit erlebte die WBV Holzkirchen auch ein dunkles Kapitel ihrer Geschichte in Zusammenhang mit einem Zuschussskandal.

1981 – 1993

Die weitere Professionalisierung wurde maßgeblich vom damaligen 1. Vorsitzenden Sebastian Thraier in den 80er Jahren vorangetrieben. Ebenfalls in diesen Zeiten regte sich zunehmend der Unmut der Waldeigentümer über die viel zu hohen Wildbestände und sie fanden in ihrer WBV ein Sprachrohr. Weitere Naturkatastrophen, wie der Nikolausschnee-



2008, Das WBV-Team bei der Besichtigung des Sägewerks Pichler in Südtirol.

bruch 1988 und im Februar 1990 die „Jahrhundertstürme“ „Vivian“ und „Wiebke“, hinterließen in der WBV-Region aber auch in ganz Deutschland Millionen von Kubikmetern Schadholz. Sie mussten weitgehend mit Schlepper und Motorsäge aufgearbeitet und anschließend vermarktet werden. Das Holz wurde meist komplett waldvermessen, nur mit Kluppe und forstmathematischen Hilfstabellen, (genannt „Faulenzer“) ohne moderne Hilfsmittel wie PC und Handy. Veteranen dieser Zeit waren die ersten professionellen Holzaufnehmer Sepp Hacklinger (†2019) aus Schaftlach, Sepp Holzer (Bodrainen) aus Agatharied, der bis heute noch zur Stammunternehmerschaft zählt, und der Waldbesitzer, Obmann und ehemaliges Vorstandsmitglied Max Essendorfer aus Fellach. Sie leisteten damals einen großen Beitrag, den Verkauf der enormen Mengen an Sturmholz sowie der anschließenden Käferholzmengen in ganz Deutschland und den Nachbarländern - bei noch geschlossenen Grenzen - gemeinsam mit der Geschäftsleitung und Vorstandschaft zu organisieren. Mit dem Forstunternehmer Sepp Fischbacher aus Aßling gewann die WBV 1993 einen weiteren Holzvermittler dazu. Der Sepp ist bis heute im östlichen Bereich für die WBV tätig und aufgrund seiner ruhigen und gelassenen Art bei Waldbauern und Sägewerkern gleichermaßen beliebt. Sebastian Thrainer war es auch, der 1993 den ersten hauptamtlichen Geschäftsführer, Diplomforstwirt Gerhard Penninger aus Prutting bei Rosenheim, einstellte, bevor er plötzlich und unerwartet im September des gleichen Jahres verstarb. Kommissarisch übernahm Anton Bichler (†2016) aus Percha die Vorstandsgeschäfte bis zur anstehenden Neuwahl.

1994 – 2015

An der Stelle von Bichler wurde im Februar 1994 Michael Lechner aus Schweinthal zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Anton Pichler (später Hans Röhrmoser), Lorenz Waldherr, Alois Daberge und Max Essendorfer komplettier-

ten die neue Vorstandschaft. Die neue Geschäftsführung und der Vorstand erkannten die Zeichen der Zeit und erweiterten nach und nach das Leistungsspektrum der WBV um die Ausrichtung einer Wertholzsubmission und das Angebot von Waldpflegeverträgen. Zudem stellten sie die Dienstleistung, Holzvermittlung, Organisation der Holzaufnahme durch die WBV-Holzaufnehmer sowie die Gestaltung der Mitteilungsblätter auf komplett neue Füße. Auch der Fokus auf waldverträgliche Wildbestände wurde deutlich verschärft.

1995 wurde mit dem Landwirt und mit forstlichen Arbeiten bestens betrauten Lenggrieser Michael Sappl ein Holzvermittler für den Isarwinkel eingesetzt. Bis 2007 stellte er sein fundiertes Wissen in den Dienst der WBV.

1999, die vermarkteten Holzmengen stiegen weiter an, stieß mit Toni Floßmann aus Unterdarching ein weiterer Holzvermittler zur WBV, zunächst mit dem Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Landkreis München. Wenn es auch anfangs ein harter, steiniger Weg war, das Vertrauen der Mitglieder zu gewinnen, so ist der Toni heute einer der dienstältesten und vermarktungsstärksten Holzvermittler und Einsatzleiter. Seinem großen forstlichen Wissen vertrauend, unterliegen ihm mittlerweile auch einige Großprivatwälder zur forstlichen Betreuung. Im Zuge des Hagelsturms (Hartmut) 2001 und der Bewältigung der Folgen (große Windwurfschäden rund um Eilbach und Kirchbichl sowie große Hagelschäden von Greiling über Irschenberg bis Beyharting) wurde Mitte 2002 mit Alexander Mayr erstmals ein hauptamtlicher Förster als Einsatzleiter für das gesamte WBV-Gebiet eingestellt. Auch er ist bis zum heutigen Tage, wenn auch mittlerweile in anderer Funktion, für den Zusammenschluss tätig. Die Vermarktungsmenge der WBV stieg weiter steil an und überstieg 2003 70.000 Einheiten. Wiederum war es notwendig im Interesse unserer Mitglieder die Tätigkeitsbereiche der Holzvermittler

umzustrukturieren und zusätzlich neue agile und kompetente Kräfte einzustellen. Mit Josef Dießl aus der Nähe von Gmund und Johann Waldschütz aus Niklasreuth für den Landkreis Miesbach sowie Hans Liebhart aus Sachsenkam und Benedikt Fischer aus der Jachenau für die Landkreise Bad Tölz, wurde die WBV mit forstlich erfahrenen Leuten ab dem Jahr 2004 personell deutlich verstärkt. Dies sollte sich auszahlen. Auch dank ihrer tatkräftigen Mithilfe konnten im Jahr 2005 erstmals deutlich über 100.000 Einheiten vermarktet werden. 2007, im Jahr des weiteren Jahrhundertsturm „Kyrill“, stieg die Vermarktungszahl trotz geringer Sturmschäden im WBV-Gebiet und trotz weltweiter Bankenpleiten und Weltwirtschaftskrise gar auf über 125.000 Einheiten.

2006 erfolgte die Gründung der MW Biomasse AG und somit die Auslagerung des Holzenergiemarktes in eine extra dafür geschaffene Organisation.

Die Dienstleistungsquote nahm mit ca. 60 % stark zu und war für einen Einsatzleiter nicht mehr zu stemmen. Mit Lisa Eberl (heute Necker) aus Penzberg und Georg Hiemenz als freier Mitarbeiter aus Rottach-Egern wurden deshalb 2007 zwei ausgebildete Förster als weitere Einsatzleiter ins Boot geholt. Die im Privatwald gesammelten Erfahrungen waren wohl auch ein Grund dafür, dass Lisa Necker im späteren Forstanwärterjahr bei den Prüfungen einen Spitzenplatz erreichte, der ihr eine Stelle im Staatsdienst einbrachte. Als Revierleiterin beim AELF Holzkirchen findet sie deshalb bis heute viele Berührungspunkte zur WBV.

Um die durch Abgänge entstandene Lücke im Loisachtal wieder zu schließen, wurde 2009 mit dem Landwirt und erfahrenen Forstunternehmer Xaver Jochner aus Schlehdorf ein neuer Holzvermittler sowie mit dem ehemaligen Praktikanten und ausgebildeten Förster Klaus Kagerer aus München ein Einsatzleiter eingestellt. Ebenfalls 2010 konnte mit dem Irschenberger Land- und Forstwirt Marinus Eyraier ein Holzvermittler für Irschenberg und das Leitzachtal gewonnen werden. Die Strategie, für jedes Mitglied ortsnahe Ansprechpartner zu haben, zahlte sich mit der dauerhaften Vermarktungsmenge über 100.000 Einheiten aus.



Vorstandschafft 2016, li. n. re.: Johann Röhrmoser, Matthias Muth (neu gewählt), Michael Lechner, Martin März, Max Essendorfer (ausgeschieden), Alois Dabberger

Auch in der Vorstandschaft wurde ein Generationenwechsel eingeläutet. Für den ausgeschiedenen langjährigen Vorstand und passionierten Kaltblutfreund Lenz Waldherr (†2021) aus Gaißach trat 2011 mit Martin März aus Sachsenkam wieder ein umsichtiger und erfahrener Landwirt und Waldbauer aus dem Landkreis Bad Tölz an dessen Stelle.

Im Jahr 2010 wurden mit der Umwandlung der WBV in einen wirtschaftlichen Verein die wirtschaftlichen Weichen für die Zukunft gestellt.

Seit 2014 ist bereits Förster Alexander Necker aus Benediktbeuern dabei. Er wurde damals als Einsatzleiter für den westlichen Bereich und zur Ergänzung im Innendienst eingestellt, wo er viel Wissen und Erfahrungen für seine spätere Geschäftsführertätigkeit erwerben konnte.

2016 – 2020

2016 stand erneut ein Wechsel der Generationen in der Vorstandschaft an. Den Platz für das WBV „Urgestein“ Max Essendorfer nahm der heutige 2. Vorstand Matthias Muth, Unternehmer, Waldbauer und angestellter Jäger der Eigenbewirtschaftung Valley aus Unterdarching, ein. Zunächst aber wurde das gesamte WBV-Personal gefordert, als zuerst am 31. März 2016 der Sturm „Niklas“ über unsere Region hinwegfegte und Schneisen der Verwüstung hinterließ. Im Anschluss folgte der „Jahrhundertssommer“ mit extremen Temperaturen und einer langen Trockenperiode, welcher die Fichten mit und ohne Borkenkäferbefall großflächig zum Absterben brachte.

Nachdem mehrere Holzvermittler aufgrund beruflicher Veränderungen aus der Tätigkeit für die WBV ausschieden, ist es gelungen 2019 mit dem Förster Michael Kammermeier, insbesondere für den Bereich Dienstleistungen und Holzvermittlung, einen neuen und sehr erfahrenen Mann für den östlichen WBV-Bereich zu installieren.

Im März 2020, noch zu Beginn der unseligen Corona Krise, verabschiedete sich nach 26 Jahren der Geschäftsführer Gerhard Penninger und wechselte in die Holzindustrie. Nach diesem überraschenden Ausscheiden musste schnellstens ein Nachfolger gefunden werden. Ebenso beendete Klaus Kagerer nach 10 Jahren im Einsatz für die WBV Holzkirchen und somit für alle Aufgaben eines Revierförsters gewappnet, seine Tätigkeit und trat eine Stelle bei der Städtischen Forstverwaltung der Stadt München an. Nach Jahren weitgehend personeller Kontinuität stand ein Umbruch in der WBV bevor. Mit Alexander Necker als Nachfolger für die Geschäftsführung wurde nach eingehender Beratung eine exzellente interne Lösung gefunden.

2021 – Neuer Vorstand, Phase der Konsolidierung

Um nach dem personellen Aderlass den Service für unsere Mitglieder weiterhin auf hohem Niveau zu halten und dennoch die finanziellen Möglichkeiten nicht zu überdehnen, war es unumgänglich, Zuständigkeiten neu zu strukturieren. Die Geschäftsleitung, die Vereinsangelegenheiten und die Submission übernahm Alexander Necker, während die Holzvermarktung und die Kontaktpflege zu den Sägewerken nun von Alexander Mayr federführend geleitet wurde. Um hierfür genügend Kapazitäten zu haben, verringerten sich ihre Aufgaben im Bereich Dienstleistung, während diese im Ausgleich dazu für die Einsatzleiter Toni Floßmann und Michael Kammermeier deutlich erweitert wurden.



Vorstandschafft 2021, li. n. re.: Alex Mayr (neu gewählt), Matthias Muth, Martin März, Josef Meier (neu gewählt), Alois Willerer (neu gewählt)

Die aufgrund der Corona-Epidemie in den Sommer verschobene Jahreshauptversammlung im August 2021 leitete auch einen Umbruch in der Vorstandsetage ein. Michael Lechner trat nach 27 Jahren nicht mehr zur Wahl des 1. Vorsitzenden an. Auch Hans Röhrmoser und Alois Daberger verabschiedeten sich ebenfalls nach sehr langen und verdienten Jahren aus der Vorstandsriege.

An ihre Stelle rückten der bisherige Einsatzleiter Alexander Mayr als 1. Vorsitzender sowie die Landwirte Josef Maier aus Föching und Alois Willerer aus Bayrischzell als Beisitzer in die Ämter. Mit Matthias Muth als jetzt 2. Vorsitzender und Beisitzer Martin März blieben zwei erfahrene Vorstandsmitglieder der WBV erhalten. Die personellen Lücken auf der Fläche schlossen der engagierte Forst- und Fachagrarwirt Lukas Eichstaedt, eingestellt im Oktober 2021, als Einsatzleiter für den Bereich um Holzkirchen und der Landwirt Balthasar Brandhofer aus Hörpoint, ein junger und dennoch walдарbeitererfahrener Mann, als Holzvermittler ab November 2022 für den Bereich Waakirchen tätig.

Für den altersbedingt ausscheidenden Benedikt Fischer (siehe extra Artikel) wurde zur Jahresmitte 2024 mit Benedikt Riesch jun. aus der Jachenau als Nachfolger erneut ein junger Mann mit viel Wissen um die Waldarbeit für den Gemeindebereich Lenggries und Jachenau gewonnen.

Das WBV-Team im Innendienst

Der Bürodienst bei der WBV Holzkirchen war und ist von je her in weiblicher Hand. Er verlangt manch andere und

zusätzliche Fähigkeiten sowie Eigenschaften als jene vom Außendienst. Deshalb und weil die Mitarbeiterinnen in Zahlen und von der Dauerhaftigkeit ihrer Beschäftigungszeit einer bemerkenswerten Stabilität unterliegen, möchte ich in einem extra Absatz auf diesen enorm wichtigen und wertvollen Teil unserer Belegschaft eingehen. Sie sind für alle telefonischen Anliegen unserer Mitglieder, Geschäftspartner und Außendienstmitarbeiter in der Regel die ersten Ansprechpartner. Entsprechend vielfältig ist ihr Wissensspektrum, das sie sich im Laufe der langen Jahre erworben haben. Folgende Eigenschaften gelten neben einer guten fachlichen Qualifikation als unabdingbar: Höflichkeit, Flexibilität, Ausdauer, Genauigkeit und gute Nerven. Sie arbeiten sich immer wieder geduldig in neue Tätigkeiten ein, angefangen von der früheren, langwierigen Handeingabe der Holzlisten und den entsprechenden Holzabrechnungen, der Umsetzung von steuer- und finanzrechtlichen Vorgaben bis hin zu neuer Fachsoftware und neuen Warenwirtschaftssystemen.

Die erste festangestellte Bürokräft war Hannelore Luge, die 1980 unter der Ära Thrainer begann. Sie war für ihre charmant durchsetzungsfähige Art bekannt und schied erst 19 Jahre später aus. Auch Erika Linsinger brachte es auf 17 Berufsjahre (1990-2007) bei der WBV. Die Nachfolge von Hannelore Luge trat im gleichen Jahr (1999) die gelernte Bankkauffrau Kathi Aust aus Kurzenberg an. Vertraut mit allen Vorgängen ist sie bis heute, wenn auch mit deutlich geringeren Stundenanteilen, nach wie vor für die WBV tätig und führt neben der Brennholzabrechnung primär die Lohnbuchhaltung.

Es folgte 2002, erst auf Minijobbasis, dann halbtags, unsere versierte und erfahrene Franziska Zinsbacher aus Großhartpenning, die mit souveräner Gelassenheit nach wie vor die Sägewerksabrechnungen und die Buchhaltung erledigt.

Mit Petra Veicht (früher Kundler) aus Bad Aibling wurde 2008 eine vielseitig einsetzbare und sehr zuverlässige Kraft eingestellt, die nach der Kinderpause bis heute in Teilzeit angestellt ist. Um die schnellen Abrechnungen für die Waldbesitzer und Unternehmer kümmern sich mit höchster Kompetenz und hochmotiviert seit 2021 Kathrin Aust aus Kurzenberg und seit 2022 Birgit Muth aus Oberdarching. Somit ist das Büroteam auch für die Zukunft bestens gerüstet.

Aus- und Fortbildung in der WBV

Die WBV hat sich per Satzung zur Aufgabe gemacht ihre Mitglieder hinsichtlich der Waldbewirtschaftung zu beraten und weiterzubilden.

Aber auch so manche glanzvolle berufliche Karriere im Forstbereich fand ihren Anfang durch eine Beschäftigungszeit, sei es durch ein Praktikum oder ein Angestelltenverhältnis, bei der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen. Egal ob Revierleiter im Staatsdienst oder in Kommunalverwaltungen, Abteilungsleiterposten in Ämtern und großen Forstbetrieben im In- und Ausland, viele ehemalige WBV-Angestellte konnten von den vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben in unserer Organisation wertvolle Kenntnisse für ihren weiteren Berufsweg erwerben.

75 Jahre Kontinuität im Dienst für unsere Mitglieder

75 Jahre sind eine lange Zeit für einen Verein. Viele Leute kommen und gehen, manchmal weil sie sich beruflich verändern wollen, manche scheiden aus Altersgründen aus, andere weil sie sich unter ihrer Tätigkeit etwas anderes vorgestellt haben. Dennoch bleibt festzuhalten, dass ein Großteil unserer Belegschaft, sei es angestellt, in freier Mitarbeit oder auch ehrenamtlich, viele Jahre bei uns tätig ist. Dies spricht für ein ausgezeichnetes Betriebsklima und einen guten Zusammenhalt. Mit dieser Mischung aus erfahrenen und jüngeren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie der ehrenamtlichen Vorstandschaft werden wir die erheblichen Herausforderungen für den Wald und Waldbesitzer meistern und uns weiterhin für die Interessen unserer Mitglieder einsetzen.

Es reicht der Platz nicht mehr aus, um alle interessanten Wegbegleiter, Mitstreiter, Geschäftspartner, Waldbesitzer und Gestalter aus der Politik und den Verbänden zu erwähnen.

Deshalb sage ich allen genannten und ungenannten Gönnern, Freunden und vor allem unseren Mitgliedern der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre langjährige Treue! Zurückblickend müsste es eigentlich heißen: „Die Besten zwischen Königsberg und Hawaii“

Ihr Alexander Mayr

1. Vorsitzender, WBV Holzkirchen

HOLZMARKT SEPTEMBER 2024

Erwartungen in der Bauwirtschaft bleiben negativ – Rundholzpreisgefälle Nord-Süd – Regionales Holzangebot regelt den Rundholzpreis

Die kurzfristigen Aussichten für die Bauwirtschaft bleiben nach wie vor negativ. Eine signifikante Schnittholzpreiserhöhung ist deshalb vorerst nicht zu erwarten. Dennoch sollte die Talsohle beim Rundholzpreis überwunden sein. Aufgrund der relativ geringen Schadholz mengen sowie der mittlerweile fehlenden Fichtenaltbestände in Mitteldeutschland wird bereits Rundholz aus Bayern von Sägewerken aus den nördlichen Bundesländern nachgefragt. Dies verringert auch die Angebotsmenge für die bayerischen und österreichischen Donausäger. Entsprechend höher ist hier das Preisniveau mit dreistelligen Preisen bis in den Herbst hinein. Es zeigt sich wieder einmal, dass jenseits des Weltmarkts, vor allem das Angebot an kurzfristig verfügbarem Material das Rundholzpreisgeschehen bestimmt.

Aktuelles Preisniveau

Die aktuellen Rundholzpreise bei unseren Sägewerken stellen sich wie folgt dar:

Kurzholz: Fichte, Güte BC, Stkl. 2b+ € 80/fm* bis € 85/fm*, vereinzelt auch mehr, Güte CX/Käfer Abschlag € 25/fm

Langholz (nur nach Absprache): Fichte, Güte B € 105/fm* bis € 110/fm*

Krise beim Sägerestholz und Waldrestholz

Die schlechte Nachfrage von Seiten der Bauwirtschaft führt zu sehr niedrigen Preisen und auch geringer Abnahme von Seiten der Faserholzindustrie. Damit stieg auch der Druck auf die Energieholzpreise. Insbesondere der Hackschnitzelabsatz ist aufgrund der erschöpften Lagerkapazitäten sowie sommerbedingten Betriebspausen der Anlagen fast zum Erliegen gekommen.

Borkenkäferkontrolle

Trotz der bisher ausbleibenden Käferholzmengen sollten bei länger anhal-

tender Trockenheit die Waldbestände, insbesondere die früheren „Brennpunkte“, unbedingt auf Borkenkäferbefall kontrolliert werden. Auch im September kann es erfahrungsgemäß noch zu hohen Befallszahlen kommen.

Aussichten optimistischer

Ungeachtet eines Restrisikos ist heuer nicht mit außergewöhnlich hohen Käferholzmengen im WBV-Gebiet zu rechnen. Sollten auch andernorts keine nennenswerten Schadholz mengen auf den Markt geworfen werden, so sind die Aussichten für Herbst in Bezug auf die Rundholzpreise deutlich optimistischer einzuschätzen.

Aushaltungskriterien einhalten

Informieren Sie sich bitte vor Einschlagsbeginn bei Ihrem Einsatzleiter oder Holzaufnehmer über die genaue Holzaushaltung.

** Preise netto zzgl. MwSt.*

*Alexander Mayr
1. Vorsitzender*

AELF HOLZKIRCHEN

EINLADUNG ZUM OBERBAYERISCHEN WALDTAG

15. SEPTEMBER 2024 – KLOSTER REUTBERG

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

wir laden Sie sehr herzlich, gemeinsam mit den Waldbesitzervereinigungen Holzkirchen und Wolfratshausen **am Sonntag, den 15.09.2024 von 10 – 17 Uhr** zum Oberbayerischen Walddag am Kloster Reutberg ein.

Auf über 40.000 m², aufgeteilt in vier Bereiche, erwarten Sie über 100 Aussteller.

Erfahren Sie alles rund um das Thema Wald, dessen Vielfalt und seine Bewirtschaftung. Angefangen von „Warum ist die Verjüngung des Waldes so wichtig?“, „Wieso ist Holznutzung gelebter Klimaschutz?“, „Was ist beim Holzeinschlag zu beachten?“, „Wer hilft mir bei der Waldbewirtschaftung?“ bis „Was kann man aktiv zum Waldnaturschutz beitragen?“, „Wieso ist Totholz so begehrt?“ und „Was tun wir zum Erhalt unserer Schutzwälder?“.

Es gibt zahlreiche Vorführungen zu sehen und Sie können sich direkt bei den Ausstellern über die aktuellsten Themen und Angebote informieren.

Für Kinder gibt es Mitmachaktionen, einen kleinen Streichelzoo, ein Waldkarussell, einen verschlungenen Waldpfad und eine Greifvogelschau. Darüber hinaus ein Wissensquiz, welches über das ganze Ausstellungsgelände führt.

Neben dem Festgelände am Kloster gibt es zwei weitere Ausstellungsbereiche im ca. 1,5 km nördlich gelegenen Babenberg. Dort können Sie hautnah im vor Ort befindlichen Sägewerk miterleben, wie mit Hilfe von Wasserkraft aus einem Baumstamm Bretter und Balken werden. Dort findet Sie auch Infos zum Thema „Heizen mit Holz“, angefangen von modernen Holzhackern über Maschinen für die Brennholzerstellung bis zu verschiedenen Holzheizungen.

Im nahen gelegenen Wald lassen sich dann zahlreiche Forstmaschinen im Einsatz erleben. Von der Holzernte und Holzurückung bis zur Wegepflege. Sie können Harvester, Forwarder, Seilkrananlagen, Rückeraupen und Lichtraumprofilschneider bestaunen.

Daneben erhalten Sie aus erster Hand vom Förster viele Infos über den dort artenreichen, natürlich verjüngten Wald.

Um auch die Möglichkeiten der Holzverarbeitung kennen zu lernen, können Sie sich in der Zimmerei Baumgartner in Sachsenkam eine moderne Abbundanlage anschauen.

Um sich dazwischen zu stärken, gibt es neben dem Festzelt in Reutberg über das gesamte Ausstellungsgelände verteilt zahlreiche regionale Essenstände von der Bratwurst über Burger, gebrannte Mandeln bis zu kühlem Eis und Kaffee und Kuchen.

Der Besuch des Walddages ist kostenfrei, ebenso wie das Busshuttle, welches die vier Ausstellungsbereiche und das Ausstellungsgelände mit den zwei zentralen Parkplätzen in Sachsenkam verbindet. Für Fahrradfahrer stehen zahlreiche Fahrradständer zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Walddag finden sie unter **www.walddag.bayern**
Wir freuen uns über Ihr Kommen!

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Holzkirchen

WALD - FORST - HOLZ ERLEBEN!

**OBERBAYERISCHER
WALDDAG**

Sonntag, 15.09.2024
10 - 17 Uhr
Kloster Reutberg
www.walddag.bayern

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG
ErlebnisReich.Wald

© Martin Härtel/BaySF

HOLZVERMITTLER BENEDIKT FISCHER VERABSCHIEDET SICH IN DEN RUHESTAND



Auch wenn wir uns gewünscht haben, dass es möglichst lange dauern wird, aber nun ist es soweit: Unser langjähriger Holzvermittler Benedikt „Dickl“ Fischer aus der Jachenau nimmt im Jahr seines 80sten Geburtstag Abschied von seiner Tätigkeit und überträgt sie seinem Namensvetter Benedikt Riesch, ebenfalls aus der Jachenau. Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2004: Ich kann mich sehr gut an den Anruf beim Fischer Dickl erinnern. Ein befreundeter Förster gab mir den Hinweis, dass in der Jachenau ein sehr fähiger Waldarbeiter in den Ruhestand geht. Wir waren auf der Suche nach einem Holzvermittler, der sein Handwerk versteht und idealerweise noch aus der näheren Umgebung kommt. Ich war überrascht, als der Dickl auf meine Nachfrage sehr positiv reagiert hat. Wer hätte gedacht, dass aus dieser Zusammenarbeit ganze 20 Jahre werden? 20 Jahre in denen er mit vollem

Einsatz, extremer Zuverlässigkeit, Hingabe und hohem Fachwissen seine Waldbesitzer bestens bedient hat und so erheblichen Anteil trug, dass die WBV Holzkirchen jedes Jahr in der Jachenau und den umliegenden Gebieten eine beträchtliche Menge an Holz vermarkten durfte. Wenn ich alles zusammenrechne, angefangen mit dem körperlich schweren Beruf als Holzhauer und im Anschluss noch den durchaus herausfordernden Job als Holzvermittler, hat es der Benedikt auf 65 Berufsjahre gebracht. Das ist mehr als aller Ehren wert. Er war und ist mit diesem Arbeitseinsatz und dieser Leistungsbereitschaft Vorbild für viele.

Mit seinem reichen Erfahrungsschatz, seiner direkten, ehrlichen, scharfzüngigen, aber immer herzlichen Art hat sich der Fischer Dickl ein hohes Ansehen bei den Waldbesitzern und in der WBV Holzkirchen erworben. „Wos der Fischer Dickl gsogt hod, des hod a Gwicht ghabt und hods immer no!“ Liaba Dickl, a wenn´s langsam a bissl ruhiger werd, i hoffe Du stehst uns und Deinem Nachfolger no lange mit Rat und Tat zur Seite.

A herzliches Vergelts` Gott fia Dei unschätzbare Arbat. Wir wünschen Dir und Deiner Frau noch viele gemeinsame, gesunde und glückliche Jahre. Danke Beni, Danke Frau Fischer und alles erdenklich Gute.

*Alexander Mayr, 1. Vorsitzender
im Namen aller Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der WBV Holzkirchen*

FORSTLICHES GUTACHTEN 2024 UND REVIERWEISE AUSSAGEN

Die im Rahmen des Forstliche Gutachtens aufgenommenen Daten wurden für die einzelnen Hegegemeinschaften zusammengestellt, grafisch aufbereitet und an die Jagdgenossenschaften und Jagdpächter versandt.

Für die meisten Jagdreviere werden beim Forstlichen Gutachten 2024 ergänzende Revierweise Aussagen (RA) erstellt. Diese Aussagen beruhen nicht auf den Auswertungen der Verjüngungsinventur, da diese auf Grund der Stichprobendichte nur für die Ebene der Hegegemeinschaften statistisch abgesicherte Ergebnisse liefern. Die RA ist vielmehr eine gutachtliche Feststellung, die im Wesentlichen auf den örtlichen Erkenntnissen und Erfahrungen des zuständigen Forstbeamten basiert. Es können aber auch zusätzliche Erkenntnisse wie z.B. die Ergebnisse aus Traktaufnahmen einfließen.

Im Herbst werden das Forstliche Gutachten und die ergänzende Revierweisen Aussagen ausformuliert und den unteren Jagdbehörden zur Übermittlung an die Jagdgenossenschaften und Jagdpächter im Laufe des Novembers zugeleitet.

Bringen Sie sich in Ihrer Jagdgenossenschaft als Jagdgenosse ein, damit für das nächste Jagdjahr gesetzeskonforme Abschusspläne aufgestellt werden.

NEUER HOLZAUFNEHMER BEI DER WBV HOLZKIRCHEN



Im Juli 2024 beendete Benedikt Fischer aus der Jachenau seine Tätigkeit als WBV-Holzvermittler.

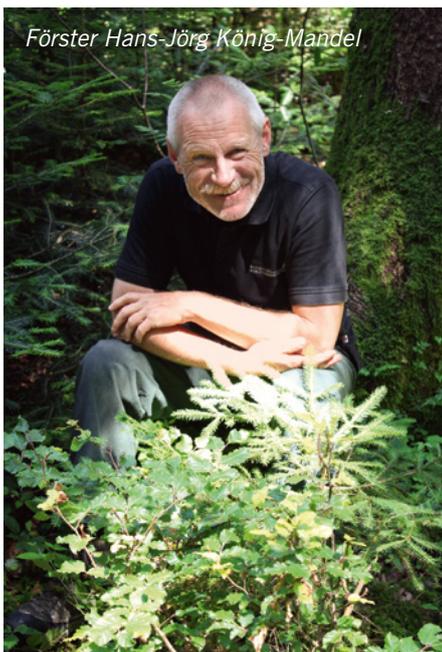
Fischer übergibt an seinen Nachfolger Benedikt Riesch jun. (Luitpolder). Er ist neuer Ansprechpartner für die WBV-Mitglieder im Gemeindegebiet Jachenau und Lenggries, erreichbar unter **Tel. 0174-3946268**.

WBV-FÖRSTER SUCHT WOHNUNG

Unser neuer WBV-Förster Jonas Haber sucht mit seiner Frau und seinem wohlgezogenen Hund zum 01.11. bzw. 01.12.2024 eine Wohnung im Raum Irschenberg, Bad Aibling, Bad Feilnbach. Ca. 70-100 qm Wohnfläche.

Tel. 0151-10734460

RUHESTAND VON REVIERFÖRSTER HANS-JÖRG KÖNIG-MANDEL



Förster Hans-Jörg König-Mandel

Mit dem Ruhestand von Revierförster Hans-Jörg König-Mandel geht Mitte September eine Ära im Isartal zu Ende. Über 34 Jahre hat sich König-Mandel um die Privatwälder im Isartal gekümmert. So war er seit der Forstreform 2005 für das

größte Forstrevier in ganz Bayern zuständig, welches die Gemeinden Lenggries, Jachenau und Gaißbach umfasste. Erst letztes Jahr konnte im Rahmen einer Revierumorganisation das Revier um die Gemeinde Jachenau verkleinert werden.

Aber egal wie groß das Revier war, Hans-Jörg König-Mandel hat sich mit Engagement und viel Herzblut um „seine“ Waldbesitzer gekümmert. Er hat sie bei der Bewirtschaftung ihrer Wälder unterstützt und sich dafür eingesetzt, dass stabile und gut strukturierte Bergmischwälder geschaffen wurden.

Über die vielen Jahre hat er zahlreiche Wegebauprojekte durchgeführt, um den Waldbesitzern den Zugang zu ihren Wäldern zu ermöglichen. Er hat sich dabei einen enorm umfangreichen Erfahrungsschatz erarbeitet, welcher ihn zum ausgesprochenen Fachmann im Bereich Wegebau machte. Sein Wissen und seine Fachexpertise wurde nicht nur von den Waldbesitzern geschätzt, sondern auch von seinen Kolleginnen und Kollegen.

Die hilfsbereite, freundliche und offene Art hat ihn zum angenehmen Gesprächspartner gemacht und zum angesehenen Kollegen. Seine korrekte und auf Gerechtigkeit bedachte Arbeitsweise ist bei manchem Waldbesitzer nicht immer gleich auf Gegenliebe gestoßen, sie hat es ihm aber ermöglicht, ein so großes Revier zu bewältigen und die Wünsche gerecht abzarbeiten. Jeder wusste woran er ist und das wurde geschätzt.

Auch wenn wir es menschlich sehr bedauern, dass Hans-Jörg König-Mandel nun in den Ruhestand eintritt, so hat er sich das redlich verdient und wir bedanken uns bei ihm für seine Arbeit. Wir wünschen ihm für die Zukunft viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und dass er die nun gewonnene Freiheit genießen kann.

Sein Nachfolger wird der aus Lenggries stammende Florian Forstner. Dieser wird das Forstrevier Lenggries ab Januar 2025 betreuen.



75 Jahre Waldbesitzervereinigung. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Genossenschaftlich heißt, Verantwortung für unsere Region zu tragen. Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

o^{ber}landbank.de

Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee. Als Genossenschaftsbank sind wir unseren Mitgliedern verpflichtet und der Region, in der sie leben und arbeiten. Deshalb stärken wir die lokale Wirtschaft und fördern gemeinnützige Projekte, die sich hier vor Ort für die Umwelt und die Gemeinschaft starkmachen.

Raiffeisenbank im Oberland eG 



PAKT HOLZENERGIE BAYERN UNTERZEICHNET



Anfang Mai unterzeichneten Vertreter der Bayerischen Staatsregierung gemeinsam mit den Interessenvertretungen der Forstwirte, der Energieholzbranche sowie den Städten, Gemeinden und den Bürgern Bayerns den „Pakt Holzenergie“. Ziel dieser Idee ist die Stärkung und Weiterentwicklung der energetischen Nutzung von Holz aus den bayerischen Wäldern.

In Bayern stehen europaweit die größten Holzvorräte. Ein großer Teil der Wälder besteht aus nicht klimastabilen Baumarten. Vor dem Hintergrund des Klimawandels gilt es, diese im Rahmen nachhaltiger Bewirtschaftung in klimastabile Wälder umzubauen. Das wird die Verfügbarkeit des Rohstoffes Holz in Zukunft deutlich erhöhen. Neben dem stofflich nutzbaren Holz wird folglich auch mehr Energieholz anfallen.

Aus Sicht der bayerischen Staatsregierung stellt die nachhaltige Nutzung von Holz zur Energieerzeugung einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende in Bayern dar. Denn Holzenergie ist CO₂-neutral und vielseitig einsetzbar. Von der

Prozesswärme für die Industrie bis hin zu Wärmenetzen für ganze Gemeinden oder der Versorgung von Einzelgebäuden ist mit der Holzenergie alles realisierbar. Darüber hinaus sind auch Kombinationen mit anderen Energieträgern möglich. Die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme wird in Blockheizkraftwerken bereits in die Tat umgesetzt.

Mitte Mai stellten die Partner des Pakts ihre vereinbarten Maßnahmen im Rahmen eines Parlamentarischen Abends den politischen Vertretern in Berlin vor.

Sebastian Henghuber, Vorstand der MW Biomasse AG, erklärt im Gespräch: „Gerade in Bayern ist Holzenergie regional verfügbar. Bei der nachhaltigen Waldbewirtschaftung fallen große Mengen an Waldrestholz an, die anderweitig nicht genutzt werden könnten. Außerdem schafft man mit regionalen Wärmenetzen die Infrastruktur für zukünftige Energieformen.“ Er empfiehlt nicht mehr länger mit dem Umstieg auf Holzenergie zu warten.

Quelle: MW Biomasse AG

WBV-NEWSLETTER JETZT ABONNIEREN!

Um Ihnen schnellstmöglich aktuelle Informationen und Termine mitteilen zu können, wird unser Email-Newsletter immer wichtiger. Dies ist beispielsweise für die schnelle Beantragung von staatlichen Förderprogrammen entscheidend.

Bei Interesse können Sie den Newsletter gerne per E-Mail unter info@wbv-holzkirchen.de bestellen.

MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

 **MW Biomasse AG**
Holz – unser nachwachsender Rohstoff

LANDRAT ÜBERGIBT "UMWELTPAKT BAYERN" AN MW BIOMASSE AG



v.l.: Landrat Olaf von Löwis, Aufsichtsrat der MW Biomasse AG Martin Weber, Klimaschutzmanagerin am Landratsamt Miesbach Veronika Halmbacher (Foto: LRA MB)

Die MW Biomasse AG in Irschenberg wurde von Herrn Landrat ausgezeichnet: Als Auszeichnung für freiwilliges Umweltengagement überreichte Landrat Olaf von Löwis eine Urkunde des „Umweltpakt Bayern“ an die MW Biomasse AG. Der „Umweltpakt Bayern“

ist eine Vereinbarung zwischen der Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft, die auf die freiwillige Übernahme von Eigenverantwortung beim Umweltschutz abzielt. „Ich bin leidenschaftlich dabei,“ sagte Martin Weber, Aufsichtsratsvorsitzen-

der der MW Biomasse AG, bei der Entgegennahme der Urkunde. „Unsere Maßnahmen zur nachhaltigen Energiegewinnung und -nutzung sind nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch ein klares Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber kommenden Generationen.“

Die MW Biomasse AG, die bereits vor vier Jahren den „Umweltpakt Bayern“ erhalten hat, setzt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit um. Dazu gehört eine Photovoltaikanlage, deren erzeugter Strom sowohl für den Eigenbedarf der Gebäude als auch für eine E-Ladesäule genutzt wird. Zudem wird überwiegend PEFC-zertifiziertes Holz aus nachhaltig bewirtschafteten regionalen Wäldern eingesetzt und vertrieben. Darüber hinaus hat das Unternehmen ein E-Auto in Betrieb, das zur Reduktion von Emissionen bei Kundenbesuchen beiträgt.

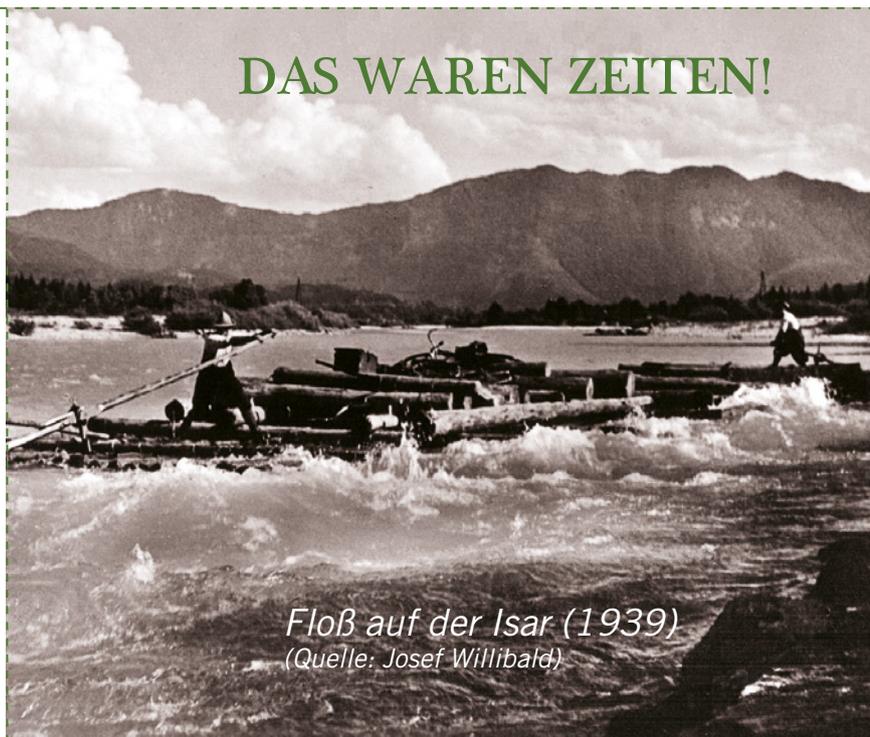
Landrat Olaf von Löwis würdigte die Leistung des Unternehmens: „Die MW Biomasse AG ist ein Beispiel dafür, wie Unternehmen durch freiwilliges Engagement bedeutende Fortschritte im Umweltschutz erzielen können. Ihr Einsatz und ihre innovativen Lösungen sind inspirierend und setzen Maßstäbe für andere.“

Quelle: LRA Miesbach

TERMINANKÜNDIGUNG – NÄCHSTES NETZWERKTREFFEN FÜR WALDBESITZERINNEN

„Wie lassen sich Forstwirtschaft und Waldnaturschutz auf der Fläche vereinbaren?“ Bei einem Waldspaziergang mit Försterinnen vom AELF Holzkirchen diskutieren wir alle Fragen zu diesem Thema und stellen Möglichkeiten zur finanziellen Förderung dar. Der Begang findet am Donnerstag, den 10. Oktober 2024 von 09.30 Uhr bis 12.00 Uhr statt. Alle interessierten Waldbesitzerinnen sind herzlich eingeladen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum weiteren Austausch bei einem gemeinsamen Mittagessen. Der genaue Treffpunkt wird vorher per Mailverteiler und in der Zeitung bekannt gegeben. Diejenigen, die noch nicht im Mailverteiler aufgenommen sind, können sich gerne vorab bei Försterin Elisabeth Necker melden: elisabeth.necker@aelf-hk.bayern.de

DAS WAREN ZEITEN!



Floß auf der Isar (1939)
(Quelle: Josef Willibald)



Beim Aktionstag „Wald und Jagd“ von Hauswirtschaftsschule und Forst am AELF Holzkirchen hieß es „Wild trifft Grill“

Holzkirchen – Bei Rehfleisch denken die meisten an ein typisches Wintergericht. Dabei eignet sich das heimische Produkt hervorragend für den Grill, wissen Behördenleiter Christian Webert und der Leiter des Forstreviers Holzkirchen, Robert Wiechmann. „Das kalorienarme und zarte Rehfleisch kann wunderbar in den verschiedensten Variationen auf dem Grill zubereitet werden“, so die Beiden. Fachlehrerin Theresia Dennhöfer hob auch den niedrigen Fett- und Cholesteringehalt bei gleichzeitiger beachtlicher Menge an B-Vitaminen, Eisen sowie anderen Mineralstoffen von Rehfleisch hervor.

Zunächst erläuterten die beiden Experten im Klassenzimmer grundlegende Zusammenhänge zwischen Wald, Forstwirtschaft und Jagd, bevor es anschließend an die fachmännische Zerteilung des Rehs in der Lehrküche ging

Die 22 Studierenden der Hauswirtschaftsschule marinierten das Fleisch im Rahmen des Aktionstages „Wald & Jagd“ kurz vor dem Grillen in Öl, Rosmarin und Knoblauch. Die vorbereiteten Beilagen reichten von Risotto, über Zitronen-Rosmarin-Kartoffeln bis hin zu verschiedenen Salaten. Angeleitet

wurden sie hierbei von Theresia Dennhöfer, die an einem der letzten Arbeitstage vor ihrem Ruhestand den Aktionstag als gelungenen Abschluss empfand.

Zum wilden Grillschmaus geladen waren auch Landrat Josef Niedermaier und Revierleiter Markus Noack vom Forstbetrieb Schliersee, der das Reh gespendet hatte. Niedermaier, dessen Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen gemeinsam mit dem Landratsamt Miesbach Sachaufwandsträger der Hauswirtschaftsschule ist, sind regionale Lebensmittel ein großes Anliegen. „Wer auf Regionalität und nachhaltigen Genuss Wert legt, ist bei Wild richtig“, weiß er.

Revierleiter Markus Noack wies zudem auf das artgerechte Leben der Wildtiere in freier Natur ohne Medikamente hin und ergänzte: „Das Fleisch stammt aus nachhaltiger Jagd, die unter anderem dafür sorgt, dass wir die Verjüngung unserer Wälder sichern“, so Noack.

(Quelle: PM des AELF Holzkirchen, gekürzt)

WALD ZU VERKAUFEN

Gde. Aying, Gmk. Peiß,
Flurnr. 1132, 2,39ha,
23-jähriger Fichtenbestand
mit Laubholz,
sehr gute Zufahrt.

Tel. 08031-4008999

IMPRESSUM

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Alexander Mayr, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V.; Alexander Necker, Geschäftsführer. Für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Korbinian Wolf, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.